



Das Wiesebacher Viadukt ist mit 330 Metern und 17 Bögen die größte Eisenbahnbrücke der Region. Sie ziert auch das Titelbild der Broschüre zum Viaduktradweg.

Foto: Ilka Jost

# Chance für Viaduktradweg

Projekt steht auf Prioritätenliste des Landkreises für die Wachstumsinitiative der Landesregierung

Garbisdorf. Die von Thüringens Bauminister Christian Carius (CDU) ins Leben gerufene Wachstumsinitiative für das Altenburger Land könnte von großer Bedeutung für das Projekt Viaduktradweg sein und den Weg für eine 90-prozentige Förderung ebnen. Darin waren sich die Teilnehmer der Gesprächsrunde im Garbisdorfer „Quellenhof“ einig. Die Bürgerinitiative Viaduktradweg hatte dazu Kommunal-, Landes- und Bundespolitiker der Region eingeladen.

Zuerst informierte Langenleuba-Niederhains Bürgermeister Jürgen Schneider (CDU) über den aktuellen Stand der Kaufverhandlungen mit der DB-Immobilien GmbH in Leipzig. „Die Deutsche Bahn wäre theoretisch sofort zum Verkauf der ehemaligen Bahnstrecke Nobitz-Langenleuba-Oberhain bis zur sächsischen Landesgrenze bereit. Doch bevor wir Nägel mit Köpfen machen, brauchen wir unbedingt die feste Zusage für die 90-prozentige Förderung“,

so Schneider. Diese müsste durch den Freistaat Thüringen erfolgen (OVZ berichtete).

Günter Lichtenstein von der Bürgerinitiative bezeichnete in diesem Zusammenhang die geplante Wachstumsinitiative für das Altenburger Land als „wichtige Chance, die zum richtigen Zeitpunkt kommt“.

Laut Aussagen von Wolfram Schlegel, Wirtschaftsförderer des Landkreises Altenburger Land, wurde der Viaduktradweg bereits in die Prioritätenliste aufgenommen, welche 50 Projekte des Landkreises umfasst. Dabei handele es sich ausschließlich um überregionale, strukturwirksame Projekte, die den Landkreis voranbringen könnten. „Letztendlich kann davon nur ein Teil profitieren. Die Entscheidung liegt bei der Landesregierung, ob das Projekt Viaduktradweg in die engere Auswahl

kommt“, so Schlegel. Um für das Projekt zu werben, schlug Birgit Klaubert, Landtagsabgeordnete (Die Linke) und Vizepräsidentin des Thüringer Landtags, vor, Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht, eine Informationsbroschüre zu überreichen.

Schlecht stehen die Chancen für eine Berücksichtigung bei der Wachstumsinitiative nicht, denn aus Erfurt sei bekräftigt worden, dass diese vor allem auf die Bereiche Straßenbau, Radwegebau und öffentlicher Personennahverkehr konzentriert werden soll.

„Bei Aufnahme in das Programm sind die Chancen auf eine Förderung zum höchstmöglichen Satz groß“, betonte Staatssekretär Hartmut Schubert (SPD). „Allerdings müssten von seiten der Kommunen klare Signale kommen und eine Co-Finanzierung erfolgen.“ Letzteres sei eine wichtige Bedingung

**Hartmut Schubert: Allerdings müssen von seiten der Kommunen klare Signale kommen und eine Co-Finanzierung erfolgen.**

für die Förderung, die dann „wahrscheinlich zu 90 Prozent und in drei Jahresscheiben“ erfolgen könnte, so Schubert.

Wichtig sei es, dass alle Kommunen an einem Strang ziehen. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben. Inzwischen liegt auch von der Stadt Altenburg, welche die Anbindung an den Pleißeradweg über die sogenannte Südspange schaffen will, der Ratsbeschluss vor, welcher den Oberbürgermeister zu einer Mitarbeit in der interkommunalen Arbeitsgruppe bevollmächtigt. OB Michael Wolf (SPD) betonte, dass man sich rechtzeitig über die Kostenverteilung in den Kommunen einig werden müsse. Er schlug weiterhin vor, sich bei der Planung an einen Tisch zu setzen.

Dies befürwortete auch Penigs Bürgermeister Thomas Eulenberger. „Das Projekt muss rundum stimmig sein“, so das Stadtoberhaupt. Penig ist zwar nur indirekt daran beteiligt, weil die Bahnstrecke auf sächsischer Seite bereits verkauft wurde. Doch die Stadt hat sich bereit

erklärt, die Anbindung an den Muldenradweg herzustellen. „Hierfür werden wir ebenfalls Fördermittel beantragen“, so Thomas Eulenberger. *Ilka Jost*

## Broschüre zum Viaduktradweg

- Im März legt die Bürgerinitiative eine Broschüre zum Viaduktradweg vor, zusammengestellt von Ilka Jost.
- Auf 31 Seiten wird in Text und Bild über die Bahn- und Baugeschichte informiert.
- Sechs Viadukte werden als einzigartige technische Denkmale vorgestellt.
- Ein Abschnitt befasst sich mit der Bedeutung der stillgelegten Trasse für Natur und Landschaft.
- Der Fahrradtourismus wird als Wirtschaftsfaktor beleuchtet.
- Die Broschüre kostet 5 Euro und ist in den Gemeindeverwaltungen erhältlich.